

20 MINUTEN-/TAMEDIA- NACHBEFRAGUNG



Eidgenössische Volksabstimmungen vom 14. Juni 2026

Zusatzbericht

Sperrfrist Kapitel 1 & 2: Dienstag 16. Juni, 5.00 Uhr

Sperrfrist Kapitel 3: Sonntag, 21. Juni, 5.00 Uhr

Originalfoto: Olivier Bruchez

Inhaltsverzeichnis

1	EU-Schweiz: Zustimmung zum neuen Vertragspaket	5
2	EU-Schweiz: Reicht das Volksmehr?	8
3	Zustimmung zur «Neutralitäts-Initiative» aus SVP-Kreisen	11
4	Technische Details	14
5	Statistische Unschärfe	14



Technische Eckdaten

Die folgenden Resultate basieren auf 26'205 nach demographischen, geographischen und politischen Variablen modellierten Antworten von Umfrageteilnehmenden (20'329 aus der Deutschschweiz, 5'377 aus der Romandie und 499 aus dem Tessin).

- Umfragetage: 11. Juni – 14. Juni 2026
- Auswertungszeitraum: 13. – 14. Juni 2026
- Stichproben-Fehlerbereich: $\pm 1.5 \%$ Punkte (für Schätzungen basierend auf der gesamten Stichprobe). Bei Subanalysen ist der korrekte Fehlerbereich in der Tabelle angegeben.



Umfassende 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungsumfragen

Die 20 Minuten-/Tamedia-Wahlumfragen werden in Zusammenarbeit mit der LeeWas GmbH durchgeführt. LeeWas modelliert die Umfragedaten nach demografischen, geografischen und politischen Variablen. Die Resultate werden jeweils umgehend ausgewertet, damit die Tageszeitungen und Newsplattformen von 20 Minuten und Tamedia schweizweit rasch und fundiert darüber berichten können. Weitere Informationen sind im [Umfrage-Archiv](#) des Tages-Anzeigers abrufbar.

Beteiligte Medien

Deutschschweiz:	20 Minuten, BZ Berner Zeitung, Der Bund, Tages-Anzeiger, SonntagsZeitung und ZRZ Zürcher Regionalzeitungen
Romandie:	20 Minutes, 24 heures, Tribune de Genève und Le Matin/Le Matin Dimanche
Tessin:	20 Minuti

Kontakt

Mario Stäuble, Ressortleiter Inland
mario.staeuble@tages-anzeiger.ch

Projektleitung: Mario Stäuble (mario.staeuble@tages-anzeiger.ch)

Projektkoordination: Jean-Claude Gerber (jean-claude.gerber@20minuten.ch), Edgar Schuler (edgar.schuler@tamedia.ch)

Konzeption, Entwicklung & Durchführung: LeeWas GmbH,
Rahel Freiburghaus (freiburghaus@leewas.ch), Lucas Leemann (leemann@leewas.ch), Fabio Wasserfallen (wasserfallen@leewas.ch), Thomas Willi (willi@leewas.ch), Jenny Yin (yin@leewas.ch)



Über die 20 Minuten Gruppe

20 Minuten wurde Ende 1999 als Pendlerzeitung für eine junge und urbane Zielgruppe lanciert und hat sich rasch zur reichweitenstärksten digitalen Medienmarke in der Deutschschweiz, der Westschweiz und im Tessin entwickelt. 20 Minuten macht Journalismus, der Menschen zusammenbringt, und bietet - kompakt auf einer Plattform - den perfekten Content-Mix mit allem, was die Menschen in der Schweiz bewegt, betrifft und bereichert. 20 Minuten bietet News aus der Schweiz und der Welt, Sport, Unterhaltung und Inspiration sowie einen rege genutzten Community-Bereich. Der Journalismus von 20 Minuten ist verlässlich, kompakt, verantwortungsvoll und ausgewogen, damit sich die Leserinnen und Leser ihre eigene Meinung bilden können.

Die 20 Minuten Gruppe ist Teil der TX Group und umfasst die News-Medien 20 Minuten, 20 Minutes und le matin.ch, das Digitalradio GOAT Radio sowie die Beteiligungen Tio/20 Minuti im Tessin und L'essentiel in Luxemburg.

www.20minuten.ch

Über Tamedia

Tamedia geht auf den 1893 gegründeten Tages-Anzeiger zurück. Heute ist das nationale Medienhaus in der Deutschschweiz und der Romandie aktiv und umfasst das führende Redaktionsnetzwerk. Die Tages- und Wochenzeitungen, Zeitschriften und Newsplattformen von Tamedia sind lokal verankert und international vernetzt. Sie schaffen Öffentlichkeit und bieten Orientierung sowie Unterhaltung. Zu den namhaften Medienmarken von Tamedia zählen unter anderem 24 heures, Basler Zeitung, Bilan, BZ Berner Zeitung, Das Magazin, Der Bund, Finanz und Wirtschaft, Le Matin Dimanche, Schweizer Familie, SonntagsZeitung, Tages-Anzeiger, Tribune de Genève sowie die Zürcher Regionalzeitungen. Darüber hinaus gehören auch Zeitungsdruckereien und eine eigene Vermarktungseinheit zum Portfolio. Tamedia ist ein Unternehmen der TX Group.

Weitere Informationen zu Tamedia für Medienschaffende gibt es im [Umfrage-Archiv](#).



1 EU-Schweiz: Zustimmung zum neuen Vertragspaket

Sperrfrist für dieses Kapitel: Dienstag, 16. Juni, 5 Uhr.

Frage: Wenn heute über das neue Vertragspaket zwischen der Schweiz und der EU («Bilaterale III») abgestimmt würde: Würden Sie dieses annehmen?

Tabelle 1

	%
Ja	30
Eher Ja	16
Eher Nein	15
Nein	25
Keine Angabe	14
Statistische Unschärfe ($\pm$)	1

Tabelle 2: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Ja	33	27
Eher Ja	17	16
Eher Nein	13	14
Nein	29	23
Keine Angabe	8	20
Statistische Unschärfe ($\pm$)	2	2



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Tabelle 3: Nach Parteisympathie

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Ja	29	33	48	4	49	53
Eher Ja	20	23	22	5	22	23
Eher Nein	18	16	7	19	5	8
Nein	19	11	7	60	11	5
Keine Angabe	14	17	16	12	13	11
Statistische Unschärfe ($\pm$)	3	3	3	2	5	4

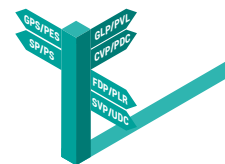


Tabelle 4: Nach Altersgruppe

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Ja	20	26	32	42
Eher Ja	13	15	19	19
Eher Nein	13	14	15	13
Nein	28	28	25	21
Keine Angabe	26	17	9	5
Statistische Unschärfe ($\pm$)	4	3	2	3



Tabelle 5: Nach Siedlungstyp

	Stadt	Agglo	Land
Ja	34	31	27
Eher Ja	17	18	15
Eher Nein	12	15	14
Nein	22	24	29
Keine Angabe	15	12	15
Statistische Unschärfe ($\pm$)	4	2	2

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Tabelle 6: Nach höchstem Bildungsabschluss

	Obligatorische Schule	Berufslehre, Handelsdiplom	Diplommittelschule, Gymnasium, Fach- oder Berufsmatur, Lehrerseminar	Höhere Fach- oder Berufsausbildung, höhere Fachschule	Uni/Fachhochschule
Ja	22	25	33	30	46
Eher Ja	11	17	18	17	20
Eher Nein	14	16	12	15	8
Nein	39	28	18	23	13
Keine Angabe	14	14	19	15	13
Statistische Unschärfe ($\pm$)	6	2	6	3	2



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



2 EU-Schweiz: Reicht das Volksmehr?

Sperrfrist für dieses Kapitel: Dienstag, 16. Juni, 5 Uhr.

Frage: Umstritten ist, ob für die Annahme des Vertragspakets ein Volksmehr oder zusätzlich noch ein Ständemehr erforderlich ist. Was ist Ihre Meinung?

Tabelle 7

	%
Nur Volksmehr	43
Volks- und Ständemehr	39
Keine Angabe	18
Statistische Unschärfe ($\pm$)	1

Tabelle 8: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Nur Volksmehr	46	40
Volks- und Ständemehr	43	35
Keine Angabe	11	25
Statistische Unschärfe ($\pm$)	2	2



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Tabelle 9: Nach Parteisympathie

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Nur Volksmehr	38	42	56	31	55	59
Volks- und Ständemehr	48	40	23	51	28	28
Keine Angabe	14	18	21	18	17	13
Statistische Unschärfe ($\pm$)	3	3	3	2	5	4

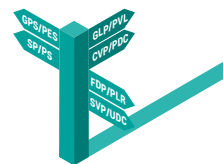


Tabelle 10: Nach Altersgruppe

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Nur Volksmehr	31	36	47	56
Volks- und Ständemehr	40	41	39	36
Keine Angabe	29	23	14	8
Statistische Unschärfe ($\pm$)	4	3	2	3



[↗ Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Tabelle 11: Nach Siedlungstyp

	Stadt	Agglo	Land
Nur Volksmehr	44	44	40
Volks- und Ständemehr	36	40	40
Keine Angabe	20	16	20
Statistische Unschärfe ($\pm$)	4	2	2



Tabelle 12: Nach höchstem Bildungsabschluss

	Obligatorische Schule	Berufslehre, Handelsdiplom	Diplommittelschule, Gymnasium, Fach- oder Berufsmatur, Lehrerseminar	Höhere Fach- oder Berufsausbildung, höhere Fachschule	Uni/Fachhochschule
Nur Volksmehr	40	43	42	40	50
Volks- und Ständemehr	41	39	36	44	33
Keine Angabe	19	18	22	16	17
Statistische Unschärfe ($\pm$)	6	2	6	3	2

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



3 Zustimmung zur «Neutralitäts-Initiative» aus SVP-Kreisen

Sperrfrist für dieses Kapitel: Sonntag, 21. Juni, 5.00 Uhr

Frage: Im September entscheidet die Schweizer Stimmbevölkerung über die «Neutralitäts-Initiative» aus SVP-Kreisen. Diese will die «immerwährende und bewaffnete Neutralität» in der Verfassung verankern und wirtschaftliche Sanktionen wie aktuell gegen Russland verbieten. Würden Sie diese annehmen?

Tabelle 13

	%
Ja	23
Eher Ja	11
Eher Nein	18
Nein	36
Keine Angabe	12
Statistische Unschärfe ($\pm$)	1

Tabelle 14: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Ja	25	21
Eher Ja	11	12
Eher Nein	17	19
Nein	40	32
Keine Angabe	7	16
Statistische Unschärfe ($\pm$)	2	2



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Tabelle 15: Nach Parteisympathie

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Ja	16	9	7	54	9	4
Eher Ja	17	12	6	18	4	7
Eher Nein	25	26	18	9	17	20
Nein	30	37	59	5	62	62
Keine Angabe	12	16	10	14	8	7
Statistische Unschärfe ($\pm$)	3	3	3	2	5	4

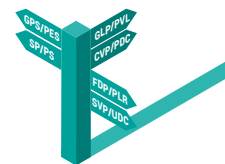


Tabelle 16: Nach Altersgruppe

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Ja	29	25	21	16
Eher Ja	11	12	11	11
Eher Nein	16	18	19	20
Nein	27	31	39	46
Keine Angabe	17	14	10	7
Statistische Unschärfe ($\pm$)	4	3	2	3



Tabelle 17: Nach Siedlungstyp

	Stadt	Agglo	Land
Ja	19	22	26
Eher Ja	10	12	12
Eher Nein	19	19	17
Nein	42	36	31
Keine Angabe	10	11	14
Statistische Unschärfe ($\pm$)	4	2	2

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Tabelle 18: Nach höchstem Bildungsabschluss

	Obligatorische Schule	Berufslehre, Handelsdiplom	Diplommittelschule, Gymnasium, Fach- oder Berufsmatur, Lehrerseminar	Höhere Fach- oder Berufsausbildung, höhere Fachschule	Uni/Fachhochschule
Ja	35	25	18	21	10
Eher Ja	12	14	9	12	8
Eher Nein	12	18	22	22	18
Nein	27	29	41	35	56
Keine Angabe	14	14	10	10	8
Statistische Unschärfe ($\pm$)	6	2	6	3	2



[↗ Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



4 Technische Details

Stichprobe: Die folgenden Resultate basieren auf 26'205 Umfrageteilnehmenden (20'329 aus der Deutschschweiz, 5'377 aus der Romandie und 499 aus dem Tessin).

Stichprobenfehler: Wie bei allen Umfragen weist diese Umfrage einen Fehlerbereich aus. Auf einem α -Niveau von 5% liegt der maximale Fehlerbereich bei dieser Umfrage bei $\pm 1.5\%$ -Punkten für Schätzungen basierend auf der gesamten Stichprobe.

Erhebungszeitraum: Die Umfrage war vom 11. Juni – 14. Juni 2026 online zugänglich. Die bereinigten Daten wurden für die Analyse nach demographischen, geographischen und politischen Variablen modelliert.

5 Statistische Unschärfe

Jede Schätzung, die auf einer Stichprobe basiert, enthält eine statistische Unschärfe. Der Stichprobenfehler, der für die ganze Umfrage angegeben ist, gilt nur für die Auswertungen der ganzen Stichprobe. Bei Analysen nach Untergruppen (bspw. nach Parteien) ist die Anzahl Antworten kleiner was die statistische Unschärfe vergrössert.

Als Lesebeispiel diskutieren wir unten die Unterstützung des Energiegesetzes gemäss der ersten Umfrage-Welle (siehe Tabelle 19, ursprünglich publiziert im Bericht vom 10. April 2017). Die Unschärfe ist am kleinsten für die deutschsprachige Schweiz, da die meisten Befragten Teil dieser Gruppe sind. Der Stichprobenfehler für die italienische Schweiz ist mit $\pm 10\%$ gross, da deutlich weniger Tessiner an der Umfrage teilgenommen haben. Wie werden diese Ergebnisse nun gelesen? In der Deutschschweiz beträgt die Unterstützung 52% ($45\% + 7\%$) und der Stichprobenfehler liegt bei 2%. Hätten wir die Umfrage 100 mal wiederholt, würden wir erwarten, dass bei 95 Umfragen ein Mittelwert zwischen 50% und 54% resultiert. Dieses Intervall (definiert durch den "Unterstützungswert" $\pm$ "Stichprobenfehler") wird als Konfidenzintervall bezeichnet. Je grösser der Stichprobenfehler, desto grösser wird dieses Intervall.

Tabelle 19: Werden Sie das Energiegesetz annehmen? (erste Welle, Bericht 10.4.2017)

	Deutsch	Französisch	Italienisch
Ja	45	54	47
Eher Ja	7	15	15
Eher Nein	7	5	12
Nein	39	22	21
Habe mich noch nicht entschieden	2	4	5
Statistische Unschärfe ($\pm$)	2	5	10

Weshalb ist das wichtig? Auf Basis obiger Daten lässt sich gut behaupten, dass die Unterstützung in der Deutschschweiz tiefer liegt als in der Westschweiz. Die selbe Aussage über die Unterstützung in der Westschweiz (69%) und der italienischen Schweiz (62%) wäre aber nicht



zulässig. Für die Westschweiz ist die untere Grenze des Konfidenzintervalls bei 64% (die obere bei 74%), während die obere Grenze für die italienische Schweiz bei 72% liegt (und die untere bei 52%). Die beiden Konfidenzintervalle überlappen sich also und es ist daher kein signifikanter Unterschied zwischen der Unterstützung in der Westschweiz und der italienischen Schweiz festzumachen. Anders gesagt: Nichts in den Daten weist darauf hin, dass die Unterstützung in der Westschweiz tatsächlich höher ist als in der italienischen Schweiz.¹ Die angegebenen statistische Unschärfe erlaubt es also zu beurteilen, bei welchen Vergleichen man von Unterschieden in der Unterstützung gesprochen werden kann und welche innerhalb der Unschärfe liegen.

[↗ Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

¹Dies ist eine konservative Annäherung - korrekterweise ist dieser Unterschied dann nicht signifikant, falls die Differenz der beiden Mittelwerte kleiner als 1.96 mal die Quadratwurzel der Summe der quadrierten Stichprobenfehler ist. Die Regel oben ist aber einfach in der Anwendung und konservativ, d.h. man behauptet nie fälschlicherweise, dass ein Unterschied existiert, wenn er nicht signifikant ist.



Konzeption und Durchführung der 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungsumfrage

Die vorliegende Umfrage wurde von der LeeWas GmbH in Zusammenarbeit mit 20 Minuten-/Tamedia entwickelt und durchgeführt. Die LeeWas GmbH ist auf Umfragen und datengestützte Serviceleistungen spezialisiert.

LeeWas GmbH

LeeWas wurde von Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen als Spinoff ihrer gemeinsamen Forschungstätigkeit gegründet. Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen beschäftigen sich seit Jahren mit den modernsten Methoden der Umfrageforschung und haben dazu auch in führenden wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert. www.leewas.ch

Autorenschaft

Rahel Freiburghaus ist Assistenzprofessorin für Schweizer und Vergleichende Politik am Institut d'études politiques an der Universität Lausanne. Zuvor hat sie an der Universität Bern promoviert und Forschungsaufenthalte an der UCLA und in Harvard absolviert. In ihrer Forschung und Lehre beschäftigt sie sich mit dem politischen System der Schweiz und Demokratien weltweit, mit besonderem Schwerpunkt auf politischen Institutionen. Bei LeeWas wirkt sie projektspezifisch mit.

Lucas Leemann ist ausserordentlicher Professor an der Universität Zürich. Vorher hat er am University College London und an der University of Essex gearbeitet. Er hat seine Doktorarbeit an der Columbia Universität geschrieben und unterrichtet komplexe statistische Anwendungen an verschiedenen Universitäten (University College London, Essex, Zürich, Waseda Tokio, Wien).

Fabio Wasserfallen ist Professor für Europäische Politik und Direktor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern. Zuvor war er Professor für Vergleichende Politikwissenschaft an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen, assoziierter Professor für Politische Ökonomie an der Universität Salzburg und als Research Fellow für jeweils einjährige Forschungsaufenthalte in Harvard und Princeton.

Thomas Willi hat an der Universität Zürich doktriert und unterrichtet statistische Kurse zu Datenvisualisierung und Modellierungen. Er hat seine Doktorarbeit zur statistischen Modellierung politischer Entscheidungsprozesse von Bürger:innen und zu künstlicher Intelligenz geschrieben.

Jenny Yin hat in Zürich und Beijing Politikwissenschaften studiert mit den Schwerpunkten Datenjournalismus und politische Ökonomie und Philosophie. Zunächst war sie in der Sozial- und Marktforschung tätig und arbeitet heute in einem Teilzeitpensum beim Bundesamt für Statistik und bei LeeWas, wo sie neue Instrumente zur Schätzung und Visualisierung entwickelt.

Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung oder allfällige Verbesserungsvorschläge und Ideen. Senden Sie eine E-mail an info@leewas.ch.